

„Abendlied“ als Showtitel

Viel Beifall für A-Cappella-Parodien der „Chorreichen Sechs“ im Uditorium

Bei einem nahezu ausverkauften Uhinger Doppelkonzert sorgten die vielseitigen Sänger der „Chorreichen Sechs“ im Uditorium für ausgezeichnete Musik und humorvolle Unterhaltung.

BIRGIT REXER

Uhingen. Gewissermaßen heimatliche Bühnenbretter hatten die „Chorreichen Sechs“ im Uditorium unter den Füßen, und entsprechend legten sie sich ins Zeug. Schließlich stammen Markus Mollenkopf, Armin Walter, Gregor Kissling, Peter Carle, Rolf-Peter Kielkopf und Bernd Carle aus der Uhinger Musikszene. Begann die Karriere der Chorreichen Sechs 1988 bei einem spontanen Geburtstagsständchen, hat sich das Sextett inzwischen zu einer festen Größe unter den A-cappella-Gruppen entwickelt. Bei dem fast ausverkauften Doppelkonzert am Wochenende stellten die sechs Sänger ihr aktualisiertes Programm „Hopp Sing“ vor und zeigten, dass Männergesangsmusik auch ohne Instrumente von „Gospel“ bis hin zu Hardrock reichen kann. Genau auf diese Mischung, angereichert mit viel Humor, hatten die Fans gewartet. Bereits zu Beginn gab es Gelächter im Publikum, als die Chorreichen Sechs die Zillertaler Schürzenjäger imitierten. Weiter ging es mit „der therapeutischen Wirkung der Musik“, so Peter Carle über Monty Pythons „Always Look On The Bright Side Of Life“. Für gute Stimmung sorgten auch verschiedenste fantasievolle Kostüme. So verwandelte sich Rolf-Peter Kielkopf etwa mit einer orangefarbenen, glitzernden Krönchenbrille in den Märchenprinz der „Ersten Allgemeinen Verunsicherung“, Bernd Carle mit hellblauem Bastsonnenhut und Sonnenbrille zum Titel „Celebration“ in den Sänger Ronald Bell von „Kool & the Gang“. Ein Titel, mit dem sie vor



Von Matthias Claudius über den Märchenprinz der „Ersten Allgemeinen Verunsicherung“ bis zur Marlene-Dieterich-Parodie: „Die Chorreichen Sechs“ boten im Uditorium viele Kostproben ihres reichhaltigen Repertoires. Foto: Birgit Rexer

einigen Jahren nicht nur ihr eigenes Jubiläum gefeiert haben, sondern den sie auch den fünf Geburtstagskindern im Saal widmeten. Einen Gegenpol setzten die Sechs mit Klassikern der Männergesangliteratur wie Friedrich Silchers „Mein eigen soll sie sein“ und dem Volkslied „Schöne Nacht“.

Nach einem klassischen Einstieg in „Das Abendlied“ von Matthias Claudius machten die Sänger nach

der ersten Strophe einen flotten Showtitel aus dem Stück. Ob Blues Brothers oder Johnny Cash-Medley, neben ausgezeichnetem musikalischem Können nehmen die Sänger sich mit viel Humor selbst auf den Arm. Das Publikum bog sich vor Lachen, als Markus Mollenkopf als Marlene-Dietrich-Remake mit Federboa „Ich bin von Kopf bis Fuß aus Liebe einstellt“ sang. Ohne die Unterstützung von Instrumenten

decken die sechs vom Banjo über das Schlagzeug bis hin zum Rock-Gitarrensolo meisterhaft zahlreiche Instrumente ab.

Nach zwei Stunden Konzert tobte das Publikum im Uditorium vor Begeisterung, und die Chorreichen Sechs belohnten die Zuschauer für den vielen Applaus mit „Highway to Hell“, bevor es auch musikalisch mit einer bayrischen Volksweise „Lebewohl“ hieß.